

Eulenfamilie war die Attraktion

Jestädter Friedhof: Jetzt sind die Vögel wieder weg

P fingsten war es, als sich das Waldohreulen-Paar in der über 20 Meter hohen Säulen-Eiche auf dem Jestädter Friedhof einnistete. Zufällig oder in irgendeiner Schlafgemeinschaft im Winter, wo sich Eulen häufig in größeren Kolonien treffen, haben die beiden Waldohreulen sich kennengelernt. Bei der Suche nach einer gemeinsamen Unterkunft wurden sie Ende Mai auf dem Jestädter Friedhof schnell fruchtbar. Waldohreulen lieben es bequem, sicher und ruhig. Nestbau ist nicht so ihre Sache.

Das alte und verlassene Krähen- oder Elsternnest in der mehr als 100 Jahre alten Säulen-Eiche kam da dem jungen Brautpaar gelegen. Das dichte Laubwerk würde die Kinderstube ausreichend schützen. Die Färbung ihres Gefieders würde bei der Tarnung helfen – ruhende Eulen im Geäst sind kaum zu entdecken. Schnell hatte das Paar auf Zeit das Nest ausgepolstert und für den Nachwuchs hergerichtet.

Vier Eier hat das Weibchen dann dort oben in 15 Meter

Höhe auf dem Jestädter Friedhof ausgebrütet. Emsig haben die Eulen nach dem Schlüpfen der Kleinen für ausreichend Nahrung in den angrenzenden Feldern des Friedhofes gesucht. Feldmäuse sind ihre Spezialität – die Bauern freuen sich. In der Dämmerung und in der Nacht haben die beiden gejagt. Fünf bis sechs Stunden waren sie da unterwegs. Und als dann das Nest zu klein wurde, verteilten sich die Jungeulen im Geäst der Eiche und der danebenstehenden Schwarzkiefer. Ästlinge nennt man die Waldohreulen dann. Während sie weiter von ihren Eltern gefüttert wurden, übten sie sich aber auch schon in der Nahrungssuche.

Für die Jestädter Friedhofsbesucher war es in den zurückliegenden sechs Wochen ein Naturschauspiel, die jungen Eulen zu beobachten. Viele blieben in den letzten Wochen beim abendlichen Blumengießen wegen der Eulen länger auf dem Friedhof. Sahen zu, wie die vier jungen Eulen erste Flugversuche unternahmen, wie sie auf Grabsteinen und Friedhofshecken Rast machten, wie sie – als wäre es selbstverständlich – auf den Friedhofswegen herumspazierten. „Nur nicht die Eulen erschrecken und leise sprechen“, wurde jedem neuen Friedhofsbesucher aufgegeben. Jetzt sind sie aber weg – die Jestädter Waldohreulen. Die Saisonehe der Eltern ist geschieden – die Eulenfamilie hat sich aufgelöst. Weg. Vielleicht aber kommen sie nächstes Jahr zu Pfingsten wieder, hoffen die Jestädter. Dann ist wieder Eulengucken angesagt.



Wieder weg: Die Waldohreulen vom Jestädter Friedhof sind weitergezogen.

Foto: privat